

# **A N T R A G**

**CDU-Fraktion**

## **Gegenstand:**

Würdevolles Gedenken – lebendiges Erbe.  
Der 350. Todestag des Tonsetzers Heinrich Schütz 2022

## **Beschlussvorschlag:**

Der Oberbürgermeister wird beauftragt:

1. unter Federführung des Kulturamtes ein Gedenkkonzept zu erarbeiten, welches den programmatischen Rahmen für das Schütz-Gedenkjahr und die lebendige Pflege seines Erbes über das Jubiläum hinaus mit klaren Zielstellungen entwirft.
2. sich beim Freistaat Sachsen dafür einzusetzen, dass die wiederaufgebaute Dresdner Schlosskapelle dauerhaft für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht und für Konzertveranstaltungen genutzt werden kann.
3. die Heinrich-Schütz-Stele am Zwingerteich zu restaurieren.
4. dem Stadtrat den hierfür ermittelten Finanzbedarf vor der Haushaltplanung 2021/2022 zur Abstimmung vorzulegen.

## **Beratungsfolge**

## *Plandatum*

<b><u>Beratungsfolge</u></b>	<i>Plandatum</i>		
Ältestenrat		nicht öffentlich	beratend
Dienstberatung des Oberbürgermeisters		nicht öffentlich	zur Information
Ausschuss für Kultur und Tourismus (Eigenbetrieb Heinrich-Schütz-Konservatorium)		nicht öffentlich	1. Lesung (federführend)
Stadtbezirksbeirat Altstadt		öffentlich	beratend
Ausschuss für Finanzen		nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften		nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Kultur und Tourismus (Eigenbetrieb Heinrich-Schütz-Konservatorium)		nicht öffentlich	beratend (federführend)
Stadtrat		öffentlich	beschließend

## **Begründung:**

Heinrich Schütz gilt als der erste deutsche Komponist von europäischer Ausstrahlung und als der bedeutendste deutsche Komponist des Frühbarocks. Bereits zu Lebzeiten würdigten ihn Zeitgenossen als *parens nostrae musicae modernae*, also den „Vater unserer modernen Musik“, und noch auf seinem Grabstein in der alten Dresdner Frauenkirche wurde er als *saeculi sui musicus excellentissimus*, „seines Jahrhunderts hervorragender Musiker“ titulierte.

1585 in Köstritz geboren, trat der 30jährige Schütz nach Stationen in Kassel, Marburg und Venedig 1615 in den Dienst am Hof des sächsischen Kurfürsten Johann Georg 1. in Dresden und übernahm zunächst kommissarisch, später im Hauptamt die Leitung der hiesigen Hofkapelle. Als Kapellmeister hatte Schütz die Oberaufsicht über die Mitglieder der Hofkapelle, die aus Sängern und Instrumentalisten bestand. Mit ihr war er für alle Musik am Hofe zuständig: geistliche wie weltliche, zur Unterhaltung und zum Gottesdienst ebenso wie zur politischen Repräsentation. Diese Funktion hatte er bis zu seinem Lebensende inne. Wie nur Wenige nach ihm hat er die geistliche wie weltlich-höfische Musikkultur weit über die Grenzen Dresdens hinaus revolutioniert. Fast 60 Jahre seines Lebens wirkte Schütz in Dresden und gehört mit seinem Werk zur elementaren DNA unserer traditionsreichen Musikstadt.

Dresdener Kulturinstitutionen, wie etwa der Kreuzchor (seit dem 17. Jahrhundert) oder die Cappella Sagittariana Dresden (seit 1972), aber auch namhafte Künstler unserer Stadt, wie Peter Schreier und Theo Adam, haben sich um die Pflege seines Erbes bis in die Gegenwart hinein verdient gemacht. Daneben ist Dresden mit den reichen Quellenbeständen der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek und des Sächsischen Hauptstaatsarchivs auch ein bedeutsames Zentrum der musikwissenschaftlichen Erforschung seines Werkes. Das Heinrich-Schütz-Archiv an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden wurde 1988 von Wolfram Steude gegründet.

Wir stehen in der Pflicht der Tradition, diesem Tonsetzer von europäischem Rang zu seinem 350. Todestag ein würdiges Gedenken zu bereiten. Unter Federführung des Kulturamts sollen sich die vielfältigen Aktivitäten in ein umfassendes Gedenkkonzept einbetten, dessen Aufgabe es auch ist, über das Jahr 2022 hinaus die lebendige Pflege dieses reichen kulturellen Erbes zu entwerfen.

Besonderes Anliegen des vorliegenden Antrages ist zudem die dauerhafte Wiedereröffnung der Dresdner Schlosskapelle, die aufgrund ihrer Geschichte und Architektur wie kein anderer Ort geeignet scheint, das Erbe Heinrich Schütz' in Dresden lebendig zu halten. Die Kapelle war von 1551 bis 1553 nach dem Vorbild der Torgauer Schlosskapelle entstanden. Nach der Konversion des Kurfürsten Friedrich August 1. zur katholischen Kirche erfolgte die Auflösung und Umnutzung der Kapelle mit weitreichenden baulichen Veränderungen. Es ist dem engagierten Eintreten von Theo Adam, Peter Schreier und anderen zu verdanken, dass noch zu Zeiten der DDR der Beschluss zum Wiederaufbau dieser traditionsreichen Kirche gefasst wurde. Im September 2013 erfolgte die Wiedereröffnung als Konzert- und Veranstaltungsraum, jedoch aufgrund fehlender Bestuhlung und Beleuchtung nur temporär. Das Schütz-Jubiläum 2022 bietet einen hervorragenden Anlass, dieses Gotteshaus dauerhaft zugänglich zu machen. Der Oberbürgermeister soll gegenüber dem Freistaat die besondere Bedeutung dieses Ortes für das Renommee der Kulturstadt Dresden geltend machen und auf die dauerhafte Zugänglichkeit und Nutzung des Kirchenbaus sowie die weitere Rekonstruktion drängen.

In Dresden erinnert unweit des Zwingers in der Grünanlage westlich des Zwingerteichs eine 1985 errichtete Stele an Schütz' Wirken in Dresden. Berndt Wilde schuf dieses Denkmal 1972, das aus einer Sandsteinstele besteht, an der Bronzeplatten mit Szenen aus Schütz' Zeit dargestellt sind. Der aktuelle bauliche Zustand ist beklagenswert, eine Instandsetzung zum Jubiläumsjahr geboten.

Der ursprünglich eingereichte gleichnamige Antrag A0034/20 wurde nach der ersten Lesung im Kulturausschuss zurückgezogen. Die dort erörterten Hinweise sind in die jetzt vorliegende Neufassung des Antrags eingeflossen.

Jan Donhauser  
Fraktionsvorsitzender

**Anlagenverzeichnis:**